

Die Schweiz und die Krise Europas

Iconomix-Fachtagung

3. September 2011

Romain Baeriswyl – Schweizerische Nationalbank

Übersicht

1. Die Schweiz als kleine, offene Volkswirtschaft in der Mitte Europas
 - a. Bedeutung des Exportsektors für die Schweizer Wirtschaft
 - b. Bestimmungsfaktoren der Exporte
 - c. Europa als wichtigster Handelspartner der Schweiz
2. Die Einführung der Einheitswährung
 - a. Monetäre Instabilität nach dem Zusammenbruch des Bretton-Woods-Systems
 - b. Auswirkungen der Einheitswährung auf die Schweiz
3. Erfahrungen der Schweiz mit der Einheitswährung
 - a. Entwicklung der Schweizer Exporte seit dem Ausbruch der Krise
 - b. Einflussfaktoren für die Widerstandsfähigkeit des Exportsektors
 - c. Frankenstärke und Auslandvermögen
4. Ausblick

Die Schweiz und die Krise Europas

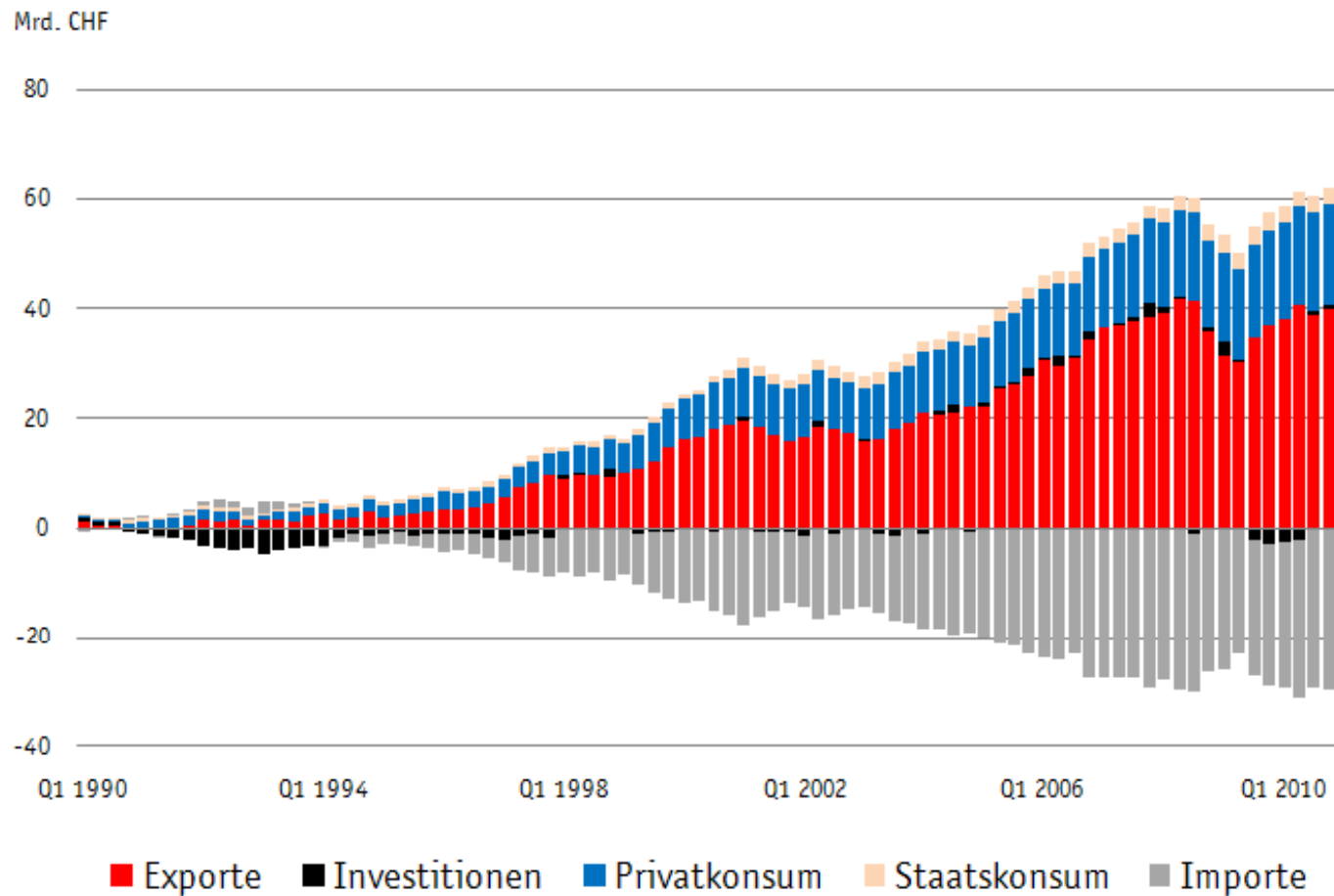
Die Schweiz als kleine, offene Volkswirtschaft in der Mitte Europas

SCHWEIZERISCHE NATIONALBANK
BANQUE NATIONALE SUISSE
BANCA NAZIONALE SVIZZERA
BANCA NAZIUNALA SVIZRA
SWISS NATIONAL BANK



Bedeutung des Exportsektors für die Schweizer Wirtschaft

Kumulierte Beiträge der Exporte zum BIP-Wachstum



Bedeutung des Exportsektors für die Schweizer Wirtschaft

- Wird jeder zweite Franken im Ausland verdient?
- Schweizer Exporte betragen mehr als 50% des Bruttoinlandproduktes. Der Konjunkturverlauf der Schweiz ist stark vom Außenhandel abhängig.
- Ein großer Teil der Exporte besteht aus Beständen, die zunächst aus dem Ausland importiert sind. Der Anteil der Nettoexporte an gesamter Wertschöpfung ist schwierig zu schätzen, aber deutlich kleiner als 50% (~20-25%?).

Bestimmungsfaktoren der Exporte

- Preisliche Wettbewerbsfähigkeit der Exporte: Der Frankenkurs ist für die Entwicklung der Exporte und der Konjunktur von großer Bedeutung.
- Auslandsnachfrage nach Schweizer Produkten: Exporte sind vom Konjunkturverlauf in den Absatzmärkten stark abhängig.
- Strukturelle Faktoren der Exporte: Die geografische Aufteilung der Absatzmärkte ist für die Diversifikation der Exportrisiken wichtig.

Europa als wichtigster Handelspartner der Schweiz

- Die EU ist mit einem Exportanteil von gut 60% der mit Abstand wichtigste Handelspartner der Schweiz (Euroraum ~50%).
- Der Euro/Franken Wechselkurs und die Konjunktur in der EU beeinflussen den bilateralen Handel zwischen der Schweiz und der EU.
- Der Euro/Franken Wechselkurs beeinflusst den Handel zwischen der Schweiz und dem Rest der Welt, weil dieser Kurs die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Unternehmen gegenüber ihren europäischen Mitbewerbern im internationalen Markt bestimmt.

Monetäre Instabilität nach dem Bretton-Woods-System

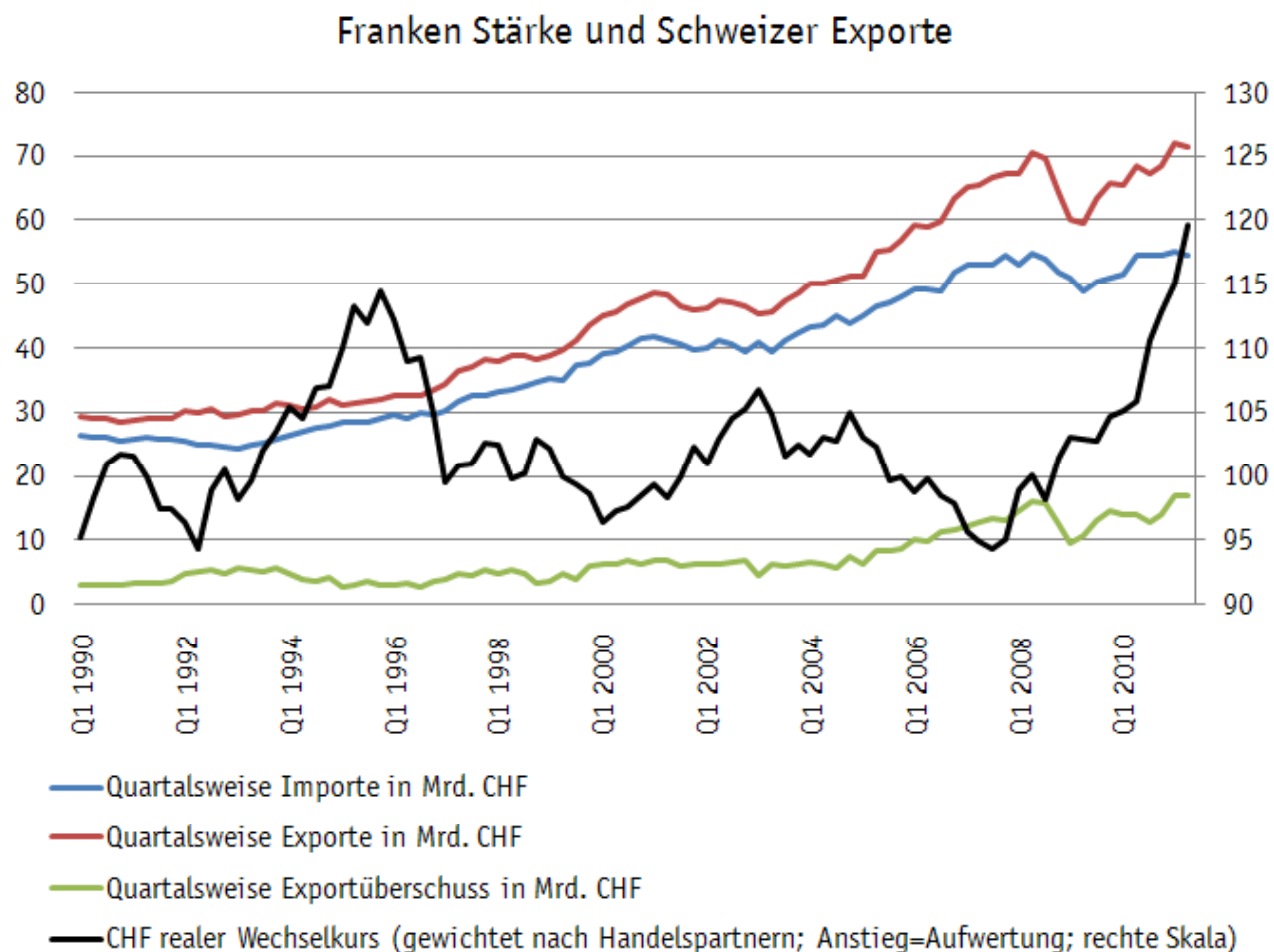
- Monetäre Instabilität nach dem Zusammenbruch des Bretton-Woods-Systems in 1973: Unterschiede zwischen Ländern beim Geldmengenwachstum und den Inflationsraten verursachten einen erheblichen Druck auf Wechselkursanpassungen.
- Stete Aufwertung der Deutsch Mark und des Schweizer Frankens: Schwierige Wahl zwischen der Anpassung der Währungsnachfrage (Gefährdung der Preisstabilität) und der Akzeptanz einer stärkeren Währung (Gefährdung der Wettbewerbsfähigkeit).
- Gründung des Europäischen Wechselkursmechanismus 1979 als Antwort auf diese Problematik.

Auswirkungen der Einheitswährung auf die Schweiz

- Reduktion der Diversifikation der Wechselkursrisiken.
- Verbesserung betreffend die Implementierung der Geldpolitik und die Verteidigung der Geldstabilität im Euroraum.
- Geldpolitik der Europäischen Zentralbank von Wechselkursüberlegungen deutlich weniger geprägt als die der damaligen Deutschen Bundesbank.
- Die Rolle des Frankens als sicherer Hafen wurde ausgebaut, nachdem die Mark als sicherer Hafen nicht mehr existierte.



Entwicklung der Schweizer Exporte seit dem Ausbruch der Krise

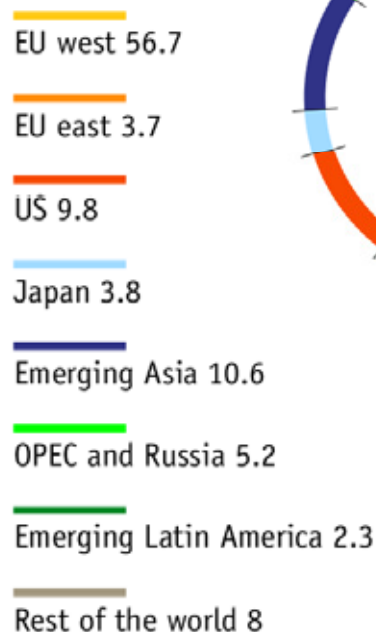




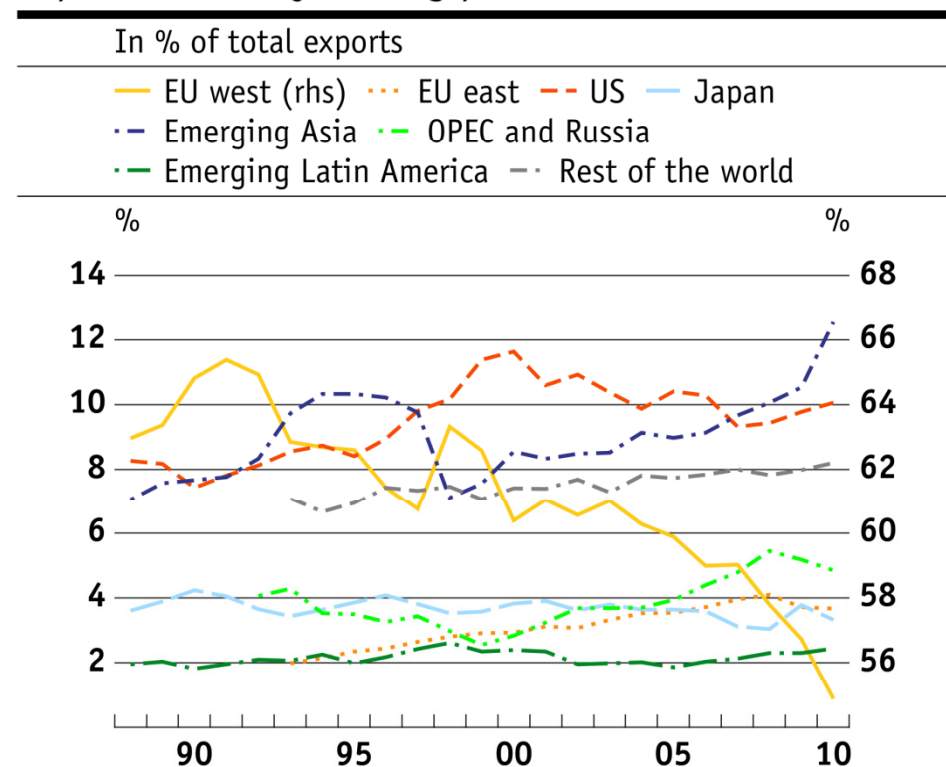
Einflussfaktoren fur die Widerstandsfahigkeit des Exportsektors

- Gute geografische Diversifizierung der Schweizer Exporte auf dynamisch wachsende Regionen.

Export shares by trading partner 2009



Export shares, by trading partner

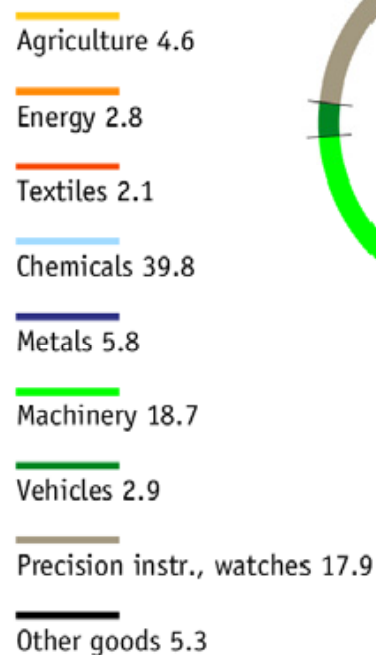




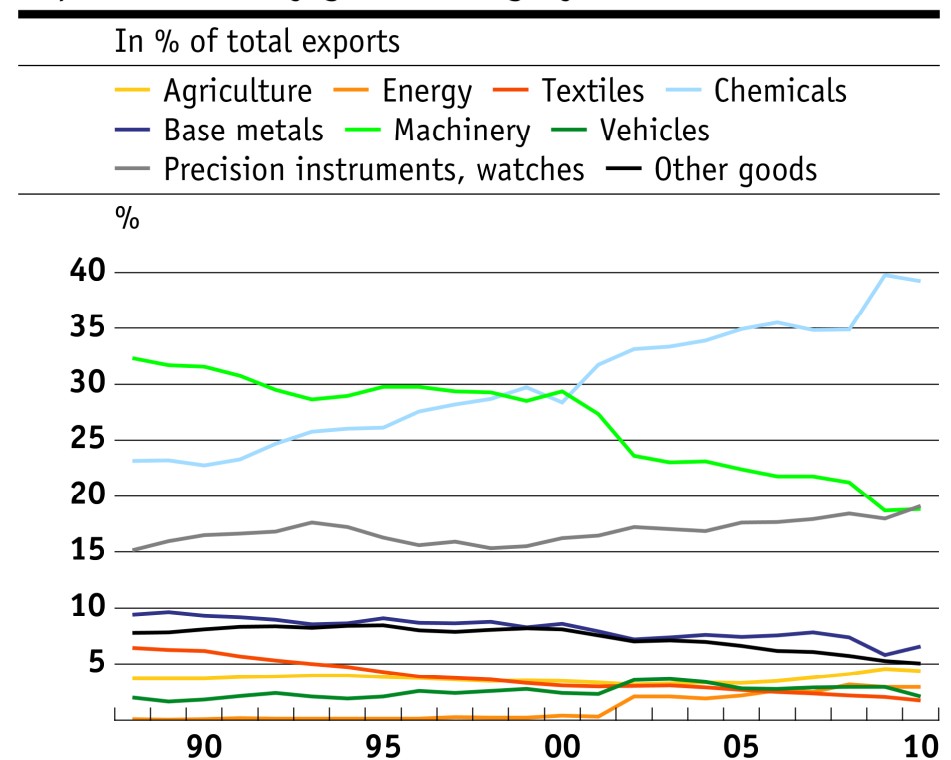
Einflussfaktoren für die Widerstandsfähigkeit des Exportsektors

- Hoher Konsumgüteranteil an den Warenexporten, die vom Konjunkturverlauf weniger stark abhängig sind als Investitionsgüter.

Export shares by goods category 2009



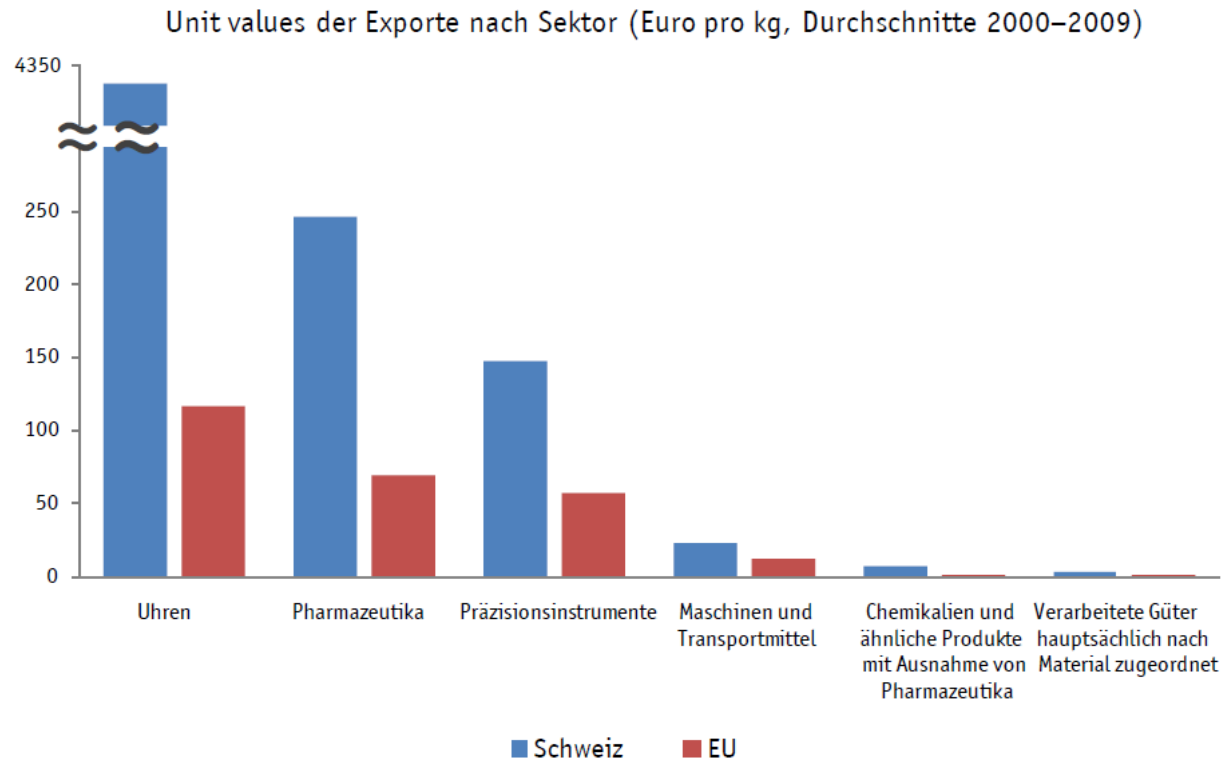
Export shares, by goods category





Einflussfaktoren für die Widerstandsfähigkeit des Exportsektors

- Spezialisierung der Exporte auf qualitativ hochwertige Güter, die schwer substituierbar sind.



Quelle: Eurostat

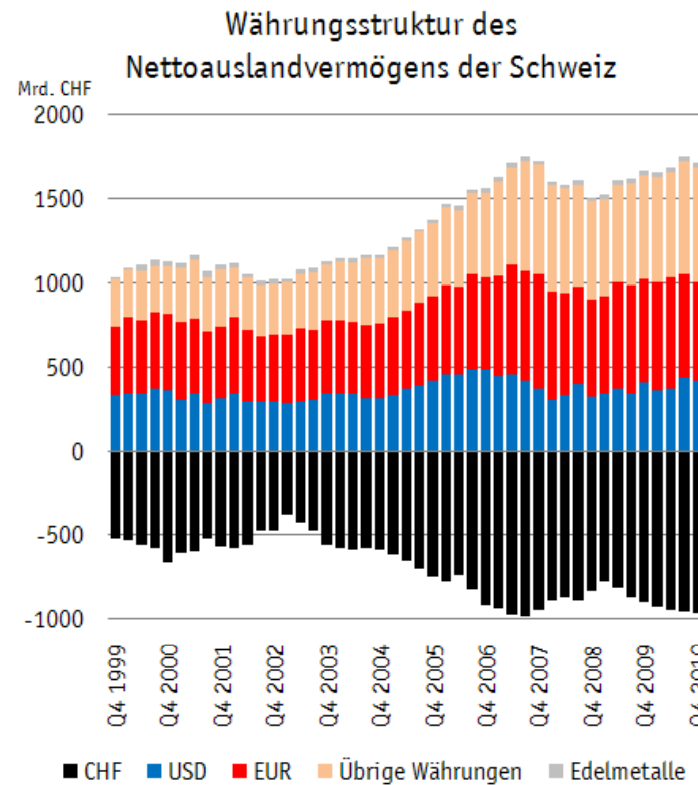
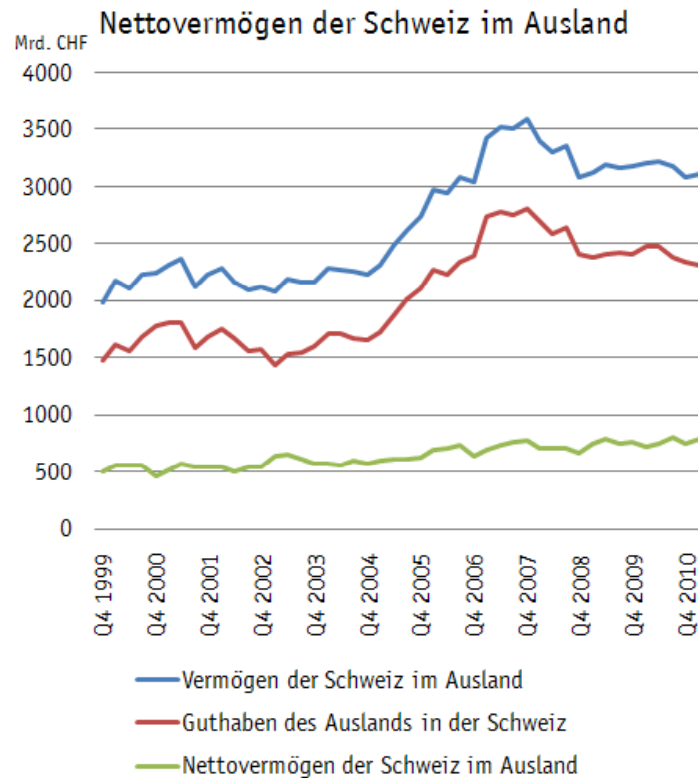
Einflussfaktoren für die Widerstandsfähigkeit des Exportsektors

- Gute geographische Diversifizierung der Schweizer Exporte auf dynamisch wachsende Regionen.
- Hoher Konsumgüteranteil an den Warenexporten, die vom Konjunkturverlauf weniger stark abhängig sind als Investitionsgüter.
- Spezialisierung der Exporte auf qualitativ hochwertige Güter, die schwer substituierbar sind.
- Ab 2009 Zusammentreffen der globalen Wirtschaftserholung und der Frankenstärke.



Frankenstärke und Auslandvermögen

- Als Folge kumulierter überschüssiger Ertragsbilanzen hält die Schweiz ein hohes Nettovermögen im Ausland, das mit den Fremdwährungen abwertet.





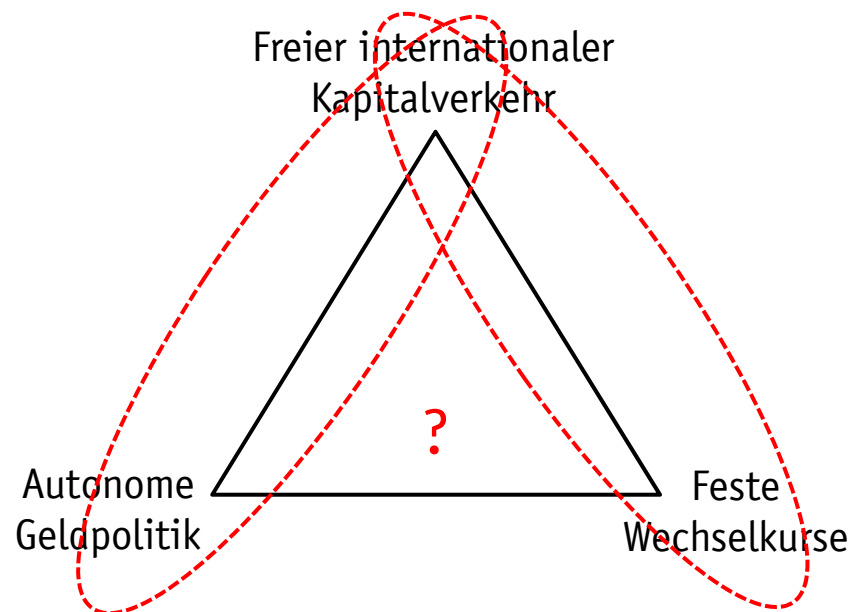
Ausblick

	Ziel: CHF schwächen		Ziel: Exporte unterstützen	
	Massnahmen	Risiken	Massnahmen	Risiken
Politische Massnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Negative Zinsen auf CHF Depotbeständen 	<ul style="list-style-type: none"> Schwierig einzusetzen wegen Globalisierung der Finanzmärkte 	<ul style="list-style-type: none"> Subventionen Steuersenkung zugunsten Exporteure 	<ul style="list-style-type: none"> Willkürlich Könnte gegen WTO-Abkommen und Marktwirtschaftsprinzipien verstossen
Geldpolitische Massnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Expansive Zinspolitik Ausdehnung der Geldbasis (Ankündigung künftiger expansiver Geldpolitik) 	<ul style="list-style-type: none"> Inflationsrisiken (Trilemma der Währungspolitik) Bildung von Spekulationsblasen 		
	<ul style="list-style-type: none"> Interventionen auf dem Devisenmarkt 	<ul style="list-style-type: none"> Gewaltiger FX Markt Inflationsrisiken (Trilemma der Währungspolitik) Wechselkursrisiken Kreditrisiken 		



Ausblick

- Trilemma des Wechselkursregimes nach Mundell und Fleming: Unvereinbarkeit zwischen einer autonomen Geldpolitik, einem festen Wechselkurs und freiem internationalen Kapitalverkehr.



Ausblick

- Genauso wie in den Siebzigerjahren besteht das Schweizer Dilemma darin, die Wettbewerbsfähigkeit unserer Exportindustrie zu sichern ohne unsere monetäre Stabilität zu gefährden.
- Eine rasche und überzeugende Lösung der Solvenzprobleme mancher Länder Europas ist im großen Interesse der Schweiz.